

getruwer hant zcu bezalen, wenne her von ym vormanet wirt, by allen synen gutthirn, hus unde hoff, ackir unde wesin, bewegilich unde unbewegilich, dy her iczunt hat adder gewynnen mag. Dy selbigen drisszig gullden heren zcu dem altar, den man nennet des Kirczschers altar, zu Unser Lieben Frauwenkirchin zcu Czwickaw, des dy czyt her Niclaws Symonys eyn vorwesir was unde dy erbir frauwe Katherina, genantt dy alde Holczburnyn, dazcu bescheidin unde dazcu gegebin hat, also auch vor in dissim statbuch geschreben stet,<sup>1)</sup> doch also, das der genante Nickil Apte dye obgenanten drisszig gulden umbe eyne czyns, also er des myt ir eyn wiet, dy wile sye lebit, in sal habin unde wenne sy von todis wegen abe get, so sal er dem rate zcu Czwickaw also getruwen hendern unde er Niclaws Symonys, addir wer denne vorwesir des obgenanten altares were uff dy czyt, dem sal man dye genanten drisszig gulden an allin schadin bezalin. So sulde denne der rat myt wisszin des altares vorwesir umbe dy egenanten gulden zcu dem altare czynse czynse keuffin ewiglichin by dem altare zcu blibin. Katharina dy alde Holczburnyn ist komen in eyne siczinden rat by gesundim libe unde myt vollir vornunfft unde da myt willin, volbort unde volborte des ratis Nickil Apte zcum irstin zcu eynem willigen phande vorsaczt den garten, vor dem Obirthor gelegen, vor czechen rynische guldin unde darnoch so hat sy den selbigen garten auch myt willin und myt volborte des ratis zcu eynem willigem phande versaczt hern Niclaws Simonys von synes altars wegen auch vor czechen rinische gulden, dy noch yrem tode by dem altare, den man nennet des Kirczschers altare, sullen bliben an ydirmannes anspruche unde inhaldunge unde hyndernisse. Actum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono proxima quarta feria post Phillippi et Jacobi.

*Anm.: Wenige Tage vorher, am 27. April (Mittwoch nach Cantate) 1429, haben Kf. Friedrich und Herzog Sigmund von Sachsen in Zwickau eine Urkunde ausgestellt, von der nicht ganz sicher ist, ob sie für Zwickau bestimmt ist. Laut dieser bewilligen beide Fürsten den Kauf einiger Zinsen zu Niederndorf zum Altar St. Petri (zu Zwickau?); im Auszug ThHStA Weimar, EGA, Reg. O 156.*

## 614.

1429 Juni 17

### **Regulierung des Vermögens des verstorbenen Franz Gerlach.**

*fol. 100v* Nach Christi geburt dusint jare vierehundert jare darnach in dem nunundczwenzigisten jare an dem nestin freitage nach sentte Vitis tage ist getheidingit czwischin Hans von Stechaw, dem voyt von Stolberg, der sich gemechtingit hat Francz Gerlach selgen tochtir unde dye da sin erb neme ist, unde czuschen Affran, dy sin husfrauwe gewest ist, also das her ir sol gebin, der genanten Affran, vor yren dritten teyl des guttis, das andir yrin genanten wirte Francz Gerlach vorsturben ist, zcu eyner abfindunge drittelhalb hundirt gullden an gullde, der her sal bezalen hundirt uff den nestin zcucomenden